

Mehr wissen-mehr produzieren

Die vergangenen Wintermonate nutzten viele Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern, um sich für ihre Tätigkeit zu qualifizieren. Zehntausende nahmen an einer Ausbildung zum Facharbeiter oder an einer Spezialistenausbildung teil. Ein großer Teil der Genossenschaftsmitglieder, die bereits früher eine Ausbildung zum Facharbeiter abgeschlossen haben, begann sich zum Meister der Landwirtschaft zu qualifizieren.

So nimmt die Zahl der ausgebildeten Fachkräfte in der Landwirtschaft von Jahr zu Jahr erheblich zu. Dennoch ist der jetzige Ausbildungsstand unzureichend. Gegenwärtig verfügen nur rund 23 Prozent der ständig in der Landwirtschaft Beschäftigten über eine abgeschlossene Ausbildung. In den LPG des Typ III sind es rund 22 Prozent. Oder nehmen wir beispielsweise die Ausbildung im Bezirk Dresden in diesem Winter. Als Ziel hatte man sich vorgenommen, 4000 Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern zum Facharbeiter zu qualifizieren — am 1. Januar nahmen aber erst etwa 1700 an entsprechenden Kursen teil. 4500 Spezialisten sollten ausgebildet werden — am 1. Januar hatten nicht einmal 1400 begonnen.

Bei der Betrachtung des Qualifizierungsstandes und der Aufgaben, die vor der sozialistischen Landwirtschaft stehen, wird sichtbar, daß von den Parteiorganisationen, von den Vorständen der LPG und den Produktionsleitungen größere Anstrengungen unternommen werden müssen, um das Bildungsniveau aller in

der Landwirtschaft tätigen Menschen zu heben. Die landwirtschaftliche Produktion maximal zu steigern, das neue ökonomische System der Planung und Leitung in der Landwirtschaft einzuführen,

Landwirtschaft industriemäßig produziert werden wird.

Ein ideologisches Problem

Noch nicht alle Leitungen der Partei verstehen es, den Zusammenhang aller Aufgaben

Zur Qualifizierung der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern

die Produktion weiter zu intensivieren — das erfordert bewußtes Handeln und schöpferisches Mitarbeiten, das erfordert umfangreiche Sach- und Fachkenntnisse, um die Erkenntnisse der Wissenschaft und der modernen Technik anzuwenden.

Halten wir uns die Forderung der Partei vor Augen, die materiellen Fonds mit dem höchsten Nutzeffekt einzusetzen! Das beginnt bei den Maßnahmen zur Hebung der Bodenfruchtbarkeit, bei der richtigen Auswahl des Saat- und Pflanzgutes, betrifft die Einhaltung einer wissenschaftlichen Fruchtfolge, den richtigen Einsatz des Düngers und der Technik, die Anwendung wissenschaftlicher Fütterungsmethoden und die rationellste Nutzung des Futters und nicht zuletzt den richtigen Einsatz der Arbeitskräfte. Wollen wir alle Genossenschaftsmitglieder für die bewußte Mitarbeit dabei gewinnen, dann müssen wir für eine entsprechende wissenschaftliche Ausbildung sorgen. Besonders gilt das, wenn wir an die Zukunft denken, daran, daß auch in der

zu beachten. Das wird besonders deutlich, wenn wir prüfen, wie sie für die Qualifizierung, die Vorbereitung der Kader auf die neuen Aufgaben in der sozialistischen Landwirtschaft sorgen. Mehr oder weniger haben sich die Kreisleitungen, meistens die Büros für Landwirtschaft, mit diesen Fragen der Qualifizierung der Genossenschaftsbauern beschäftigt und auch zum Teil Maßnahmen ergriffen, wie in ihrem Kreis die Probleme der Qualifizierung zu lösen sind. Ein Mangel ist aber, daß diese Maßnahmen nicht zielstrebig genug durchgesetzt, nicht mit der Kraft der Parteiorganisationen der Genossenschaften und der Parteiorganisation der Produktionsleitung des Kreislandwirtschaftsrates verwirklicht werden. In den Diskussionen über die Produktionspläne und über die weitere Entwicklung der Landwirtschaft wurde deutlich sichtbar, daß die Qualifizierung noch nicht in allen LPG die erforderliche Beachtung findet.

Auch hier handelt es sich um eine ideologische Frage. Die